

## Modul 1 - Baustein 3: Gleiches Alter – gleiches Leben? Ein Blick hinter die Kulissen am Beispiel Schokolade

### Methode: PLAKATAKTION „Kinderarbeit/Kindersklaven/Kinderrechte“

#### Zusammenfassung der Schritte

1. Schauen des Filmes „Schuften für Schokolade“
2. Anschließend werden drei Kleingruppen gebildet zu den Themen
  - a) Kinderarbeit
  - b) Kindersklaven/Kinderhandel
  - c) Kinderrechte
3. In diesen Kleingruppen wird nun der im Film angestoßene Themenkomplex „Kinderarbeit“ in einer PLAKATAKTION vertieft.
4. Jede Gruppe bekommt Arbeitsblätter mit Hintergrundinfos zu ihrem Themenbereich.
5. Im Folgenden gestalten die Jugendlichen mittels dieser Infos und den ihnen zur Verfügung stehenden Materialien je ein Plakat zu ihrem Themenkomplex.
6. Am Ende werden die Plakate der gesamten Gruppe vorgestellt.

### Material

- Film: [www.youtube.com](http://www.youtube.com)  
Suche „Schuften für Schokolade“
- Arbeitsblätter mit Hintergrundinfos für die Kleingruppen
- Tapeten/Papier, alte Zeitungen
- Stifte
- Klebstoff
- Scheren

## GRUPPE 1 – KINDERARBEIT

In dem Film „Schuften für Schokolade“ habt ihr *Bernard Caboret* kennengelernt. Seit er acht Jahre alt ist, arbeitet er auf der Kakaopflanzung seines Vaters mit. Von morgens bis abends schleppt er monatelang in Säcken die Kakaofrüchte. Zudem hilft er beim Lösen der Bohnen aus der Frucht. Das Schlimmste ist das Schleppen, sagt er.

Lest euch die Hintergrundinformationen durch und gestaltet ein Plakat zum Thema „**Kinderarbeit**“. Denkt dabei auch an den Film. Was wollt ihr anderen zum Thema „Kinderarbeit“ mitteilen?

Nutzt die Stifte, Zeitschriften, Kleber, Schere und alle anderen Materialien.

## Was ist Kinderarbeit?

„Kinderarbeit ist, wenn ein Kind arbeitet“ - so einfach ist die Antwort leider nicht. Arbeit kann nämlich sehr unterschiedlich sein, je nachdem welche Tätigkeit, wie viele Stunden hintereinander verrichtet wird und wie alt derjenige ist, der sie ausführt.

So ist es Kindern unter 12 Jahren nicht erlaubt zu arbeiten. **Kinder zwischen 12 und 14** dürfen ausschließlich **leichte Tätigkeiten** verrichten und das nur, falls dadurch der geregelte Schulbesuch nicht beeinträchtigt wird. Darauf hat sich die Internationale Arbeitsorganisation (ILO – International Labour Organization) – eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen (UN – United Nations) - mit Sitz in Genf in einem Übereinkommen festgelegt. Nach diesem **Übereinkommen 138** ist Arbeit von unter 15-jährigen, die diesen Vorgaben nicht entspricht oder gefährlich ist, **ausbeuterische Kinderarbeit**. Erst ab 15 Jahren dürfen Kinder Vollzeit beschäftigt werden. Entwicklungsländer können auch 14-Jahre als Mindestalter festlegen.

**Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren** dürfen ebenfalls keine Arbeit verrichten, die „gefährlich“ für ihre „Gesundheit, Sicherheit oder Moral“ sein könnte. Auch in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen ist festgelegt, dass Kinder unter 18 keine Arbeiten verrichten dürfen, die Ihnen schaden oder einen Schulbesuch verhindern.

Zudem sind in einem weiteren **Übereinkommen (182)** der ILO die vier schlimmsten Formen von Kinderarbeit verboten:

- Sklaverei und Zwangsarbeit – einschließlich Zwangsrekrutierung für den Einsatz in bewaffneten Konflikten
- Kinderprostitution und Produktion von Kinderpornographie
- Einsatz im Bereich des organisierten Verbrechens, wie z.B. Drogenhandel
- Arbeit, die „voraussichtlich schädlich“ für „die Gesundheit, die Sicherheit oder die Sittlichkeit“ ist.

## Wie viele Kinder arbeiten weltweit?

Wie viele Kinder weltweit arbeiten, lässt sich nicht genau sagen. Da es in den meisten Ländern keine umfassenden statistischen Erhebungen gibt, liegen nur ungefähre Zahlen vor. Laut eines Berichtes der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO – International Labour Organization) aus dem Jahre 2013 arbeiten weltweit etwa **264 Millionen Kinder zwischen 5 und 17 Jahren**.

168 Millionen von ihnen arbeiten regelmäßig mehrere Stunden (die ILO nennt diese „Kinderarbeiter“/„child labour“), rund 85 Millionen unter unerträglichen Bedingungen („hazardous work“), d.h. sie arbeiten an gefährlichen Orten wie Minen oder Steinbrüchen oder kommerziellen Plantagen, sie leisten Nachtarbeit oder viel zu lange Arbeitsstunden. Rund 5,5 Millionen davon „arbeiten“ unter schlimmsten Bedingungen, z.B. als Sklaven, Zwangsarbeiter, Prostituierte oder Kindersoldaten. Als Opfer von Verbrechen, werden sie zu diesen Tätigkeiten gezwungen, hier von „Arbeit“ zu sprechen ist eigentlich unangemessen.

**Table 1. Children in employment, child labour and hazardous work, 5-17 years age group, 2000-2012**

		Children in employment		Child labour		Hazardous work	
		('000)	%	('000)	%	('000)	%
<b>World</b>	2000	351,900	23.0	245,500	16.0	170,500	11.1
	2004	322,729	20.6	222,294	14.2	128,381	8.2
	2008	305,669	19.3	215,209	13.6	115,314	7.3
	<b>2012</b>	<b>264,427</b>	<b>16.7</b>	<b>167,956</b>	<b>10.6</b>	<b>85,344</b>	<b>5.4</b>

Quelle: ILO, *Marking progress against child labour – global estimates and trends 2000-2012*

Auch wenn die Zahlen, wie ihr in der Tabelle aus dem neusten Bericht der ILO seht, in den letzten Jahren zurückgegangen sind, sind sie immer noch nur schwer vorstellbar. Zum Vergleich: Deutschland hat 80,2 Millionen Einwohner. Wenn ihr in die Tabelle schaut, seht ihr, dass weltweit mehr als doppelt so viele Kinder ausbeuterische Kinderarbeit verrichten müssen, als Menschen in Deutschland leben!

Kinderarbeit gibt es überall auf der Welt, auch in Europa. Seit Beginn der 1990er hat beispielsweise die Kinderarbeit in Süd- und Osteuropa deutlich zugenommen. Kinderarbeit ist jedoch vor allem in den armen Ländern auf der Südhalbkugel ein Problem, insbesondere in Afrika und Asien. Im südlichen Afrika arbeitet jedes 5. Kind regelmäßig, jedes 10. unter gefährlichen Bedingungen, wie ihr in der folgenden Übersicht der ILO erkennen könnt.

**Table 2. Children in employment, child labour and hazardous work by region, 5-17 years age group, 2012**

Region <sup>(a)</sup>	Children in employment		Child labour		Hazardous work	
	('000)	%	('000)	%	('000)	%
<b>Asia and the Pacific</b>	129,358	15.5	77,723	9.3	33,860	4.1
<b>Latin America and the Caribbean</b>	17,843	12.5	12,505	8.8	9,638	6.8
<b>Sub Saharan Africa</b>	83,570	30.3	59,031	21.4	28,767	10.4
<b>Middle East and North Africa</b>	13,307	12.1	9,244	8.4	5,224	4.7

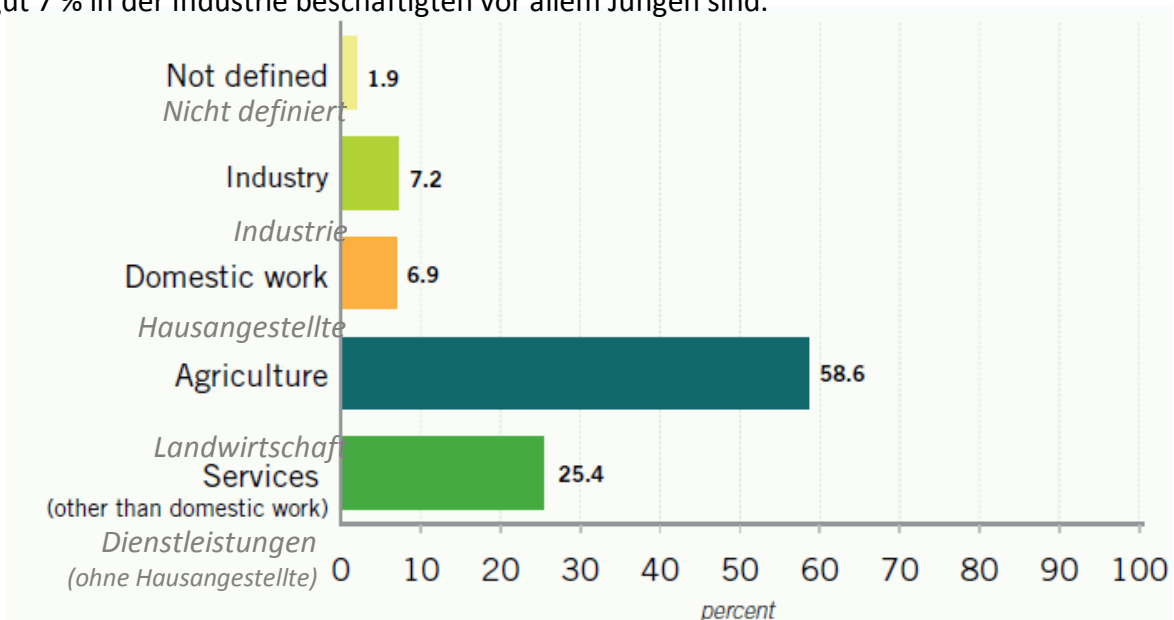
Quelle: ILO, *Marking progress against child labour – global estimates and trends 2000-2012*

Dazu kommt, dass rund zwei Drittel der Kinder, die ausbeuterische Kinderarbeit verrichten, unbezahlt arbeiten!

## In welchen Bereichen arbeiten Kinder?

Kinder arbeiten in fast allen Bereichen. Bis auf hochqualifizierte Arbeit, gibt es kaum Tätigkeiten, die nicht auch von Kindern verrichtet werden. Ein Großteil der Kinder ist im „informellen Sektor“ beschäftigt. Arbeit ist hier „selbst“ organisiert, ohne Verträge und ohne Sozialleistungen, also ganz anders als bei uns in Deutschland. Meistens ist die Arbeit der Kinder „unsichtbar“ – sie arbeiten im Haushalt, auf der Straße als Schuhputzer und Müllsammler, oder sie werden als Taschendiebe, Drogenkuriere und für Prostitution und Pornographie missbraucht.

In dem folgenden Diagramm seht ihr, dass die meisten Kinder, die ausbeuterische Kinderarbeit leisten, nämlich fast 60%, in der Landwirtschaft tätig sind. Von den insgesamt rund 32 %, die im Dienstleistungsbereich arbeiten, ist der Großteil Mädchen, während die gut 7 % in der Industrie beschäftigten vor allem Jungen sind.



Quelle: ILO, *Marking progress against child labour – global estimates and trends 2000-2012*

Traditionell haben Kinder in der Landwirtschaft weltweit schon immer in der Familie mitgearbeitet – Auch in Deutschland helfen auch heute noch Kindern den Eltern bei der Ernte. Diese Hilfe ist jedoch nicht mit ausbeuterischer Kinderarbeit in der Landwirtschaft zu vergleichen. Denn ausbeuterische Kinderarbeit liegt erst dann vor, wenn die Arbeit dem Alter der Kinder angemessen sind und sie den Schulbesuch nicht gefährden. Allerdings ist es im konkreten Fall, oft sehr schwierig dies zu überprüfen. Genauso schwer ist es, die Gesetze, die ausbeuterische Kinderarbeit verbieten, in der Landwirtschaft zu überprüfen und durchzusetzen.

Für die Kinder ist die Arbeit in der Landwirtschaft gleichzeitig mit besonders vielen Gefahren verbunden, die ihnen körperliche und seelische Schäden zufügen. Das schwere Tragen von Lasten führt beispielsweise zu Rückenschäden, die Arbeit mit Gift, Pestiziden und Pflanzenschutzmitteln zu chronischen Hautausschlägen und Ekzemen, die Arbeit in der Hitze und unter der starken Sonneneinstrahlung zu Hautkrebs. Oftmals werden die Kinder zudem

von Insekten und Schlangen gebissen und tragen schwere Verletzungen und Verstümmelungen davon, da sie mit gefährlichen Gerätschaften, wie Messer, Macheten oder andere Mäh- und Schneidewerkzeuge, arbeiten.

## Warum arbeiten Kinder?

Die wesentliche Ursache von Kinderarbeit ist materielle Armut. Die Kinder und Jugendlichen müssen - wie der ganze Rest der Familie – etwas zum Familieneinkommen beitragen, damit alle überleben können. Sie arbeiten oftmals genauso hart und lange wie Erwachsene und können nicht in die Schule gehen, um Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen. Das führt oftmals aber nicht aus der Armut heraus, sondern weiter in die Armut hinein. Ohne Lesen, Schreiben und Rechnen zu können, können sich die Kinder als Erwachsene kaum aus ihrer Situation befreien und bleiben Tagelöhner. Ihre Kinder werden erneut mitarbeiten müssen. Ein Teufelskreis. Gleichzeitig wird es für die Unternehmen immer lohnend bleiben, Kinder zu beschäftigen, da sie für die gleiche Arbeit sehr viel weniger Geld bekommen, als Erwachsene. Die Beseitigung von Kinderarbeit geht folglich Hand in Hand mit der Bekämpfung von Armut. So schreibt auch die Internationale Arbeitsorganisation (ILO – International Labour Organization) in ihrem Bericht *Das Vorgehen gegen Kinderarbeit forcieren*“ von 2010: „Wir werden die Kinderarbeit ohne universelle Bildung nicht beseitigen können, und wir werden umgekehrt nicht sicherstellen können, dass jedes Kind in die Schule geht, wenn wir die Kinderarbeit nicht beseitigen, vor allem ihre schlimmsten Formen.“

Auch die Schokoladenindustrie hat das Problem erkannt und versprach die Kinderarbeit und Kinderhandel in Ghana und der Elfenbeinküste ursprünglich bis 2005 (später bis 2010) zu beseitigen (Harkin-Engel-Protokoll). Sie starteten verschiedene Projekte zur Bekämpfung der Kinderarbeit. Doch die Projekte verfehlten das Ziel. Nach wie vor werden Kinder aus Burkina Faso und Mali nach Ghana und vor allem in die Elfenbeinküste meist unter falschem Vorwand verkauft oder sogar entführt. Die von der Schokoladenindustrie initiierten Projekte wurden vor allem dafür benutzt, noch mehr Kakao in kürzerer Zeit zu ernten und zu verkaufen. Leider verzichtete man darauf, durch begleitende soziale Projekte die Situation der Kinder zu verbessern und führte die Projekte nur auf einzelnen Plantagen durch.

Dabei wäre es so einfach: Wenn die Schokoladenindustrie den Kakaobauern mehr Geld für die Bohnen zahlen würden, wäre das ein erster Schritt in die richtige Richtung. Dann würden die Erwachsenen mehr verdienen und die Kinder wären nicht mehr gezwungen mitzuarbeiten.

## GRUPPE 2 – KINDERSKLAVEN/KINDERHANDEL

In dem Film „Schuften für Schokolade“ habt ihr *Danielle* (15) kennengelernt. Seit 5 Jahren arbeitet er in der Elfenbeinküste für *Victor Carboret* auf der Kakaopflanzung. Er selbst kommt aus Bukina Faso. „Ein Mann hat mich mitgenommen und gesagt, ich werde mit Kakao arbeiten“, erzählt er. *Danielle* gehört nicht zur Familie, sondern *Victor Carboret* hat ihn gekauft. Einen erwachsenen Arbeiter kann er sich nicht leisten. Wie *Danielle* geht es zehntausenden Kindern an der Elfenbeinküste.

Lest euch die Hintergrundinformationen durch und gestaltet ein Plakat zum Thema „**Kindersklaven/Kinderhandel**“. Denkt dabei auch an den Film. Was wollt ihr anderen zum Thema „Kindersklaven/Kinderhandel“ mitteilen?

Nutzt die Stifte, Zeitschriften, Kleber, Schere und alle anderen Materialien.



## Was ist Kinderarbeit?

„Kinderarbeit ist, wenn ein Kind arbeitet“ - so einfach ist die Antwort leider nicht. Arbeit kann nämlich sehr unterschiedlich sein, je nachdem welche Tätigkeit, wie viele Stunden hintereinander verrichtet wird und wie alt derjenige ist, der sie ausführt.

So ist es Kindern unter 12 Jahren nicht erlaubt zu arbeiten. **Kinder zwischen 12 und 14** dürfen ausschließlich **leichte Tätigkeiten** verrichten und das nur, falls dadurch der geregelte Schulbesuch nicht beeinträchtigt wird. Darauf hat sich die Internationale Arbeitsorganisation (ILO – International Labour Organization) – eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen (UN – United Nations) - mit Sitz in Genf in einem **Übereinkommen** festgelegt. Nach diesem **Übereinkommen 138** ist Arbeit von unter 15-jährigen, die diesen Vorgaben nicht entspricht oder gefährlich ist, **ausbeuterische Kinderarbeit**. Erst ab 15 Jahren dürfen Kinder Vollzeit beschäftigt werden. Entwicklungsländer können auch 14-Jahre als Mindestalter festlegen.

**Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren** dürfen ebenfalls keine Arbeit verrichten, die „gefährlich“ für ihre „Gesundheit, Sicherheit oder Moral“ sein könnte. Auch in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen ist festgelegt, dass Kinder unter 18 keine Arbeiten verrichten dürfen, die ihnen schaden oder einen Schulbesuch verhindern.

Zudem sind in einem weiteren **Übereinkommen (182)** der ILO die vier schlimmsten Formen von Kinderarbeit verboten:

1. Sklaverei und Zwangsarbeit – einschließlich Zwangsrekrutierung für den Einsatz in bewaffneten Konflikten
2. Kinderprostitution und Produktion von Kinderpornographie
3. Einsatz im Bereich des organisierten Verbrechens, wie z.B. Drogenhandel
4. Arbeit, die „vorräusichtlich schädlich“ für „die Gesundheit, die Sicherheit oder die Sittlichkeit“ ist.

## Wie viele Kinder arbeiten?

Wie viele Kinder weltweit arbeiten, lässt sich nicht genau sagen. Da es in den meisten Ländern keine umfassenden statistischen Erhebungen gibt, liegen nur ungefähre Zahlen vor. Laut eines Berichtes der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO – International Labour Organization) aus dem Jahre 2013 arbeiten weltweit etwa **264 Millionen Kinder zwischen 5 und 17 Jahren**.

168 Millionen von ihnen arbeiten regelmäßig mehrere Stunden (die ILO nennt diese „Kinderarbeiter“/„child labour“), rund 85 Millionen unter unerträglichen Bedingungen („hazardous work“), d.h. sie arbeiten an gefährlichen Orten wie Minen oder Steinbrüchen oder kommerziellen Plantagen, sie leisten Nachtarbeit oder viel zu lange Arbeitsstunden.

*Table 1. Children in employment, child labour and hazardous work, 5-17 years age group, 2000-2012*

		Children in employment		Child labour		Hazardous work	
		('000)	%	('000)	%	('000)	%
World	2000	351,900	23.0	245,500	16.0	170,500	11.1
	2004	322,729	20.6	222,294	14.2	128,381	8.2
	2008	305,669	19.3	215,209	13.6	115,314	7.3
	2012	264,427	16.7	167,956	10.6	85,344	5.4

Quelle: ILO, *Marking progress against child labour – global estimates and trends 2000-2012*

Auch wenn die Zahlen, wie ihr in der Tabelle aus dem neusten Bericht der ILO seht, in den letzten Jahren zurückgegangen sind, sind sie immer noch nur schwer vorstellbar. Zum Vergleich: Deutschland hat 80,2 Millionen Einwohner. Wenn ihr in die Tabelle schaut, seht ihr, dass weltweit mehr als doppelt so viele Kinder ausbeuterische Kinderarbeit verrichten müssen, als Menschen in Deutschland leben!

### Kindersklaven

Rund 5,5 Millionen Kinder „arbeiten“ unter schlimmsten Bedingungen, z.B. als Sklaven, Zwangsarbeiter, Prostituierte oder Kindersoldaten. Als Opfer von Verbrechen, werden sie zu diesen Tätigkeiten gezwungen, hier von „Arbeit“ zu sprechen ist eigentlich unangemessen.

Auch diese Zahl ist schwer vorstellbar: 5,5 Millionen Kinder, das entspricht fünfmal der Menge der Menschen, die in Köln - der größten Stadt in NRW - leben.

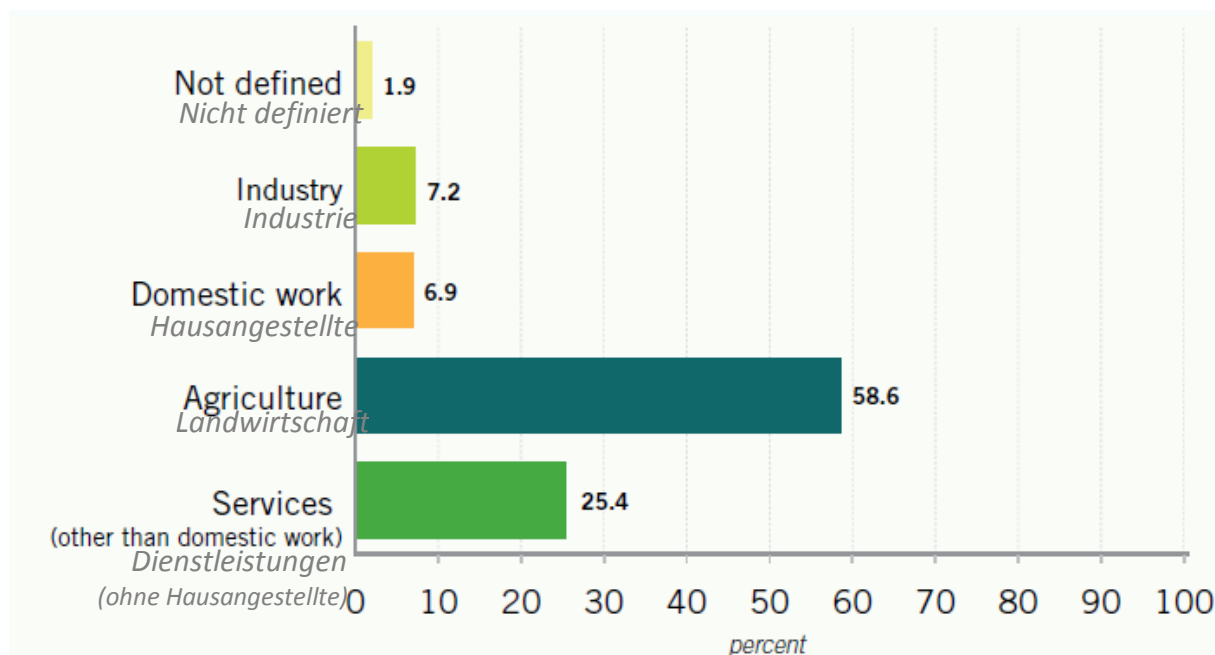
*Danielle*, den ihr im Film kennengelernt habt, ist kein Einzelfall. Aus den Ländern Togo, Burkina Faso und Mali werden nach Schätzungen 10.000- 12.000 Kinder auf die Kakaoplantagen in die Elfenbeinküste verschleppt, wo sie wie *Danielle* als Sklaven jahrelang unbezahlt arbeiten. Die Plantagenbesitzer wie *Victor Caboret* zahlen dafür nur einmal - Nicht dem Kind, sondern dem Schlepper, der ihnen das Kind vermittelt.

Wie *Danielle* werden viele Kindern von Schleppern einfach mitgenommen oder sie begegnen ihnen, wenn sie selbst das Dorf verlassen, um sich Arbeit zu suchen. Manchmal werden sie auch von ihren eigenen Eltern verkauft. Dies geschieht nicht aus Bosheit, sondern oft sind die Eltern selbst so arm oder in dem System der Schuldknechtschaft gefangen, d.h. dass sie sich in einer Notsituation Geld geliehen haben und dafür ihre Arbeitskraft verpfändet haben, dass sie ihre Kinder an Schlepper oder Vermittler verkaufen.

## Kinderarbeit und Kindersklaven in der Kakaoproduktion

Kinder arbeiten in fast allen Bereichen. Bis auf hochqualifizierte Arbeit, gibt es kaum Tätigkeiten, die nicht auch von Kindern verrichtet werden. Ein Großteil der Kinder ist im „informellen Sektor“ beschäftigt. Arbeit ist hier „selbst“ organisiert, ohne Verträge und ohne Sozialleistungen, also ganz anders als bei uns in Deutschland. Meistens ist die Arbeit der Kinder „unsichtbar“ – sie arbeiten im Haushalt, auf der Straße als Schuhputzer und Müllsammler, oder sie werden als Taschendiebe, Drogenkuriere und für Prostitution und Pornographie missbraucht.

In dem folgenden Diagramm seht ihr, dass die meisten Kinder, die ausbeuterische Kinderarbeit leisten, nämlich fast 60%, in der Landwirtschaft tätig sind. Von den insgesamt rund 32 %, die im Dienstleistungsbereich arbeiten, ist der Großteil Mädchen, während die gut 7 % in der Industrie beschäftigten vor allem Jungen sind.



Quelle: ILO, *Marking progress against child labour – global estimates and trends 2000-2012*

Ein Beispiel für ausbeuterische Kinderarbeit in der Landwirtschaft ist die Arbeit von Kindern in der Kakaoproduktion.

Hunderttausende Kinder arbeiten, wie *Bernard* auf den Kakaoplantagen in West- und Zentralafrika, nach Schätzungen 10.000-12.000 wie *Danielle* als Sklaven. Sie schlagen mit Macheten die Kakaofrüchte von den Bäumen und schleppen diese zum Sammelplatz. Um die Kakaobohnen und das Fruchtfleisch herauszuholen, zerteilen sie die Früchte mit scharfen Messern. Häufig werden sie auch eingesetzt, um hochgiftige Pflanzenschutzmittel zu versprühen – ohne Schutzkleidung, d.h. auch ohne Handschuhe und ohne Mundschutz. Ihre Arbeitstage dauern oftmals 10-12 Stunden und sie können froh sein, wenn sie etwas zu essen bekommen und selten geschlagen werden.

## **Kindersklaven/Kinderhandel in Westafrika**

Für viele Familien in Westafrika ist es Tradition, Kinder und Jugendliche zu Verwandten in die Stadt zu schicken, um dort zum Beispiel im Haushalt zu helfen und als Gegenleistung zur Schule gehen zu können. Der Kinderhandel wird deswegen in Westafrika zu einem ganz besonderen Problem. Kinderhändler machen sich nämlich diesen Brauch zu Nutzen. Sie versprechen den Eltern, die Kinder zu den Verwandten zu bringen, halten dieses Versprechen jedoch nie ein. Stattdessen bringen die Schlepper die Kinder über die Grenze und verkaufen sie, z.B. an Besitzer von Kakaoplantagen, Minen, Fabriken oder Baustellen oder an Stadthaushalte, wo sie als Hausangestellte arbeiten müssen. Die Kinder verlieren nicht nur ihr Zuhause, oft verstehen sie in den neuen, fremden Ländern auch die Sprache nicht. Sie leben ohne Rechte in ständiger Angst vor ihren Ausbeutern. Da sie ohne oder mit falschen Papieren als illegale Einwanderer gelten, können sie sich kaum Hilfe holen, jeglicher Art von Missbrauch, darunter auch sexuellem Missbrauch, sind sie schutzlos ausgeliefert.

Auch die Schokoladenindustrie hat das Problem erkannt und versprach die Kinderarbeit und Kinderhandel in Ghana und der Elfenbeinküste ursprünglich bis 2005 (später bis 2010) zu beseitigen (Harkin-Engel-Protokoll). Sie starteten verschiedene Projekte zur Bekämpfung der Kinderarbeit. Doch die Projekte verfehlten das Ziel.

Nach wie vor werden Kinder aus Burkina Faso und Mali nach Ghana und vor allem in die Elfenbeinküste meist unter falschem Vorwand verkauft oder sogar entführt. Die von der Schokoladenindustrie initiierten Projekte wurden vor allem dafür benutzt, noch mehr Kakao in kürzerer Zeit zu ernten und zu verkaufen. Leider verzichtete man darauf, durch begleitende soziale Projekte die Situation der Kinder zu verbessern und führte die Projekte nur auf einzelnen Plantagen durch.

Dabei wäre es so einfach: Wenn die Schokoladenindustrie den Kakaobauern mehr Geld für die Bohnen zahlen würden, wäre das ein erster Schritt in die richtige Richtung. Dann würden die Erwachsenen mehr verdienen und die Kinder wären nicht mehr gezwungen mitzuarbeiten.

## GRUPPE 3 – KINDERRECHTE

In dem Film „Schaften für Schokolade“ habt ihr *Bernard (12) und Danielle (15)* kennengelernt. Sie arbeiten hart, *Bernard* für seinen Vater und *Danielle* als Kindersklave weit weg von zu Hause. Obwohl Kinderarbeit verboten ist, arbeiten nach Schätzung der Vereinten Nationen zurzeit etwa 168 Millionen Kinder unter 15 Jahren: Ein grober Verstoß gegen Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen.

Lest euch die Hintergrundinformationen durch und gestaltet ein Plakat zum Thema „**Kinderrechte**“. Denkt dabei auch an den Film. Was wollt ihr anderen zum Thema „Kinderrechte“ mitteilen?  
Nutzt die Stifte, Zeitschriften, Kleber, Schere und alle anderen Materialien.

## Was ist Kinderarbeit? – Die Übereinkommen der Internationalen Arbeiterorganisation

„Kinderarbeit ist, wenn ein Kind arbeitet“ - so einfach ist die Antwort leider nicht. Arbeit kann nämlich sehr unterschiedlich sein, je nachdem welche Tätigkeit, wie viele Stunden hintereinander verrichtet wird und wie alt derjenige ist, der sie ausführt.

So ist es Kindern unter 12 Jahren nicht erlaubt zu arbeiten.

**Kinder zwischen 12 und 14** dürfen ausschließlich **leichte Tätigkeiten** verrichten und das nur, falls dadurch der geregelte Schulbesuch nicht beeinträchtigt wird. Darauf hat sich die Internationale Arbeitsorganisation (ILO – International Labour Organization) – eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen (UN – United Nations) - mit Sitz in Genf in einem Übereinkommen festgelegt. Nach diesem **Übereinkommen 138** ist Arbeit von unter 15-jährigen, die diesen Vorgaben nicht entspricht oder gefährlich ist, **ausbeuterische Kinderarbeit**.

Erst ab 15 Jahren dürfen Kinder Vollzeit beschäftigt werden. Entwicklungsländer können auch 14-Jahre als Mindestalter festlegen.

Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren dürfen ebenfalls keine Arbeit verrichten, die „gefährlich“ für ihre „Gesundheit, Sicherheit oder Moral“ sein könnte.

Zudem sind in einem weiteren **Übereinkommen (182)** der ILO die vier schlimmsten Formen von Kinderarbeit verboten:

1. Sklaverei und Zwangsarbeit – einschließlich Zwangsrekrutierung für den Einsatz in bewaffneten Konflikten
2. Kinderprostitution und Produktion von Kinderpornographie
3. Einsatz im Bereich des organisierten Verbrechens, wie z.B. Drogenhandel
4. Arbeit, die „vorräusichtlich schädlich“ für „die Gesundheit, die Sicherheit oder die Sittlichkeit“ ist.

185 Staaten sind Mitglied bei der ILO. Das sind ein Großteil aller Länder dieser Erde, aber nicht alle. Die Liste aller Länder dieser Erde umfasst momentan 193 Staaten und 12 Territorien, die nicht allgemeingültig als Staaten anerkannt sind.

Folgende Länder haben davon das Übereinkommen 138 **nicht** ratifiziert: Australien, Bangladesh, Canada, Indien, Iran, Liberia, die Marshall-Inseln, Mexico, Myanmar (Birma), Neuseeland, Palau, Saint Lucia, Saudi Arabien, Somalia, Suriname, Timor-Leste (Osttimor), Tuvalu, USA, Vanuatu.

Auch das Übereinkommen 182 haben nicht alle Mitgliedsstaaten der ILO unterzeichnet: **Nicht** ratifiziert haben es Eritrea, Indien, Kuba, die Marshall-Inseln, Myanmar (Birma), Palau, Somalia und Tuvalu.

## Die Konvention über die Rechte des Kindes

In der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen sind die Rechte des Kindes festgeschrieben. Sie wurde am 20. November 1989 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Alle Mitgliedsstaaten, außer Somalia und USA, haben die Konvention unterzeichnet. In Deutschland ist sie am 05. April 1992 in Kraft getreten.

Insgesamt enthält die Kinderrechtskonvention 54 Artikel. Darunter beispielsweise:

- Das Recht auf Gleichheit (Art. 2)
- Das Recht auf Leben (Art. 6)
- Das Recht auf elterliche Fürsorge (Art. 9)
- Das Recht auf freie Meinungsäußerung (Art. 13)
- Das Recht auf gewaltfreie Erziehung (Art. 19)
- Das Recht auf Betreuung bei Behinderung (Art. 23)
- Das Recht auf Gesundheit (Art. 24)
- Das Recht auf Spiel und Freizeit (Art. 31)
- Das Recht auf Schutz vor sexuellem Missbrauch (Art. 34)
- Das Recht auf Schutz auf der Flucht und im Krieg (Art. 22, 38)

Die Kinderrechtskonvention beinhaltet zudem ein Recht des Kindes auf Bildung (Art. 28) und ein Recht des Kindes auf Schutz vor Kinderarbeit (Art. 32).

Der Gesetzestext lautet:

### Artikel 28 [Recht auf Bildung; Schule; Berufsausbildung]

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an; um die Verwirklichung dieses Rechts auf der Grundlage der Chancengleichheit fortschreitend zu erreichen, werden sie insbesondere

- a) den Besuch der Grundschule für alle zur Pflicht und unentgeltlich machen;
- b) die Entwicklung verschiedener Formen der weiterführenden Schulen allgemein bildender und berufsbildender Art fördern, sie allen Kindern verfügbar und zugänglich machen und geeignete Maßnahmen wie die Einführung der Unentgeltlichkeit und die Bereitstellung finanzieller Unterstützung bei Bedürftigkeit treffen;
- c) allen entsprechend ihren Fähigkeiten den Zugang zu den Hochschulen mit allen geeigneten Mitteln ermöglichen;
- d) Bildungs- und Berufsberatung allen Kindern verfügbar und zugänglich machen;
- e) Maßnahmen treffen, die den regelmäßigen Schulbesuch fördern und den Anteil derjenigen, welche die Schule vorzeitig verlassen, verringern.

#### Das heißt für Dich:

##### **Art. 28, das Recht auf Bildung:**

Du hast ein Recht auf Bildung. Die Disziplin in der Schule darf nicht gegen deine Menschenwürde verstoßen. Der Besuch der Grundschule muss verpflichtend und kostenlos sein. Reiche Länder sollen ärmeren Ländern helfen, dies zu erreichen.

##### **Art. 32, das Recht auf Schutz vor Kinderarbeit:**

Die Regierung muss dich vor Arbeit bewahren, die für deine Gesundheit oder Entwicklung gefährlich ist, die deine Bildung beeinträchtigt oder die Menschen dazu verleiten könnte, dich auszunutzen.

### **Artikel 32 [Schutz vor wirtschaftlicher Ausbeutung]**

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes an, vor wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt und nicht zu einer Arbeit herangezogen zu werden, die Gefahren mit sich bringen, die Erziehung des Kindes behindern oder die Gesundheit des Kindes oder seine körperliche, geistige, seelische, sittliche oder soziale Entwicklung schädigen könnte.

(2) Die Vertragsstaaten treffen Gesetzgebungs-, Verwaltungs-, Sozial- und Bildungsmaßnahmen, um die Durchführung dieses Artikels sicherzustellen. Zu diesem Zweck und unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen anderer internationaler Übereinkünfte werden die Vertragsstaaten insbesondere

- a) ein oder mehrere Mindestalter für die Zulassung zur Arbeit festlegen;
- b) eine angemessene Regelung der Arbeitszeit und der Arbeitsbedingungen vorsehen;
- c) angemessene Strafen oder andere Sanktionen zur wirksamen Durchsetzung dieses Artikels vorsehen.



## Wie viele Kinder arbeiten?

Wie viele Kinder weltweit arbeiten, lässt sich nicht genau sagen. Da es in den meisten Ländern keine umfassenden statistischen Erhebungen gibt, liegen nur ungefähre Zahlen vor. Laut eines Berichtes der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO - International Labour Organization) aus dem Jahre 2013 arbeiten weltweit etwa **264 Millionen Kinder zwischen 5 und 17 Jahren**.

168 Millionen von ihnen arbeiten regelmäßig mehrere Stunden (die ILO nennt diese „Kinderarbeiter“/„child labour“), rund 85 Millionen unter unerträglichen Bedingungen („hazardous work“), d.h. sie arbeiten an gefährlichen Orten wie Minen oder Steinbrüchen oder kommerziellen Plantagen, sie leisten Nacharbeit oder viel zu lange Arbeitsstunden.

*Table 1. Children in employment, child labour and hazardous work, 5-17 years age group, 2000-2012*

		Children in employment		Child labour		Hazardous work	
		('000)	%	('000)	%	('000)	%
<b>World</b>	2000	351,900	23.0	245,500	16.0	170,500	11.1
	2004	322,729	20.6	222,294	14.2	128,381	8.2
	2008	305,669	19.3	215,209	13.6	115,314	7.3
	<b>2012</b>	<b>264,427</b>	<b>16.7</b>	<b>167,956</b>	<b>10.6</b>	<b>85,344</b>	<b>5.4</b>

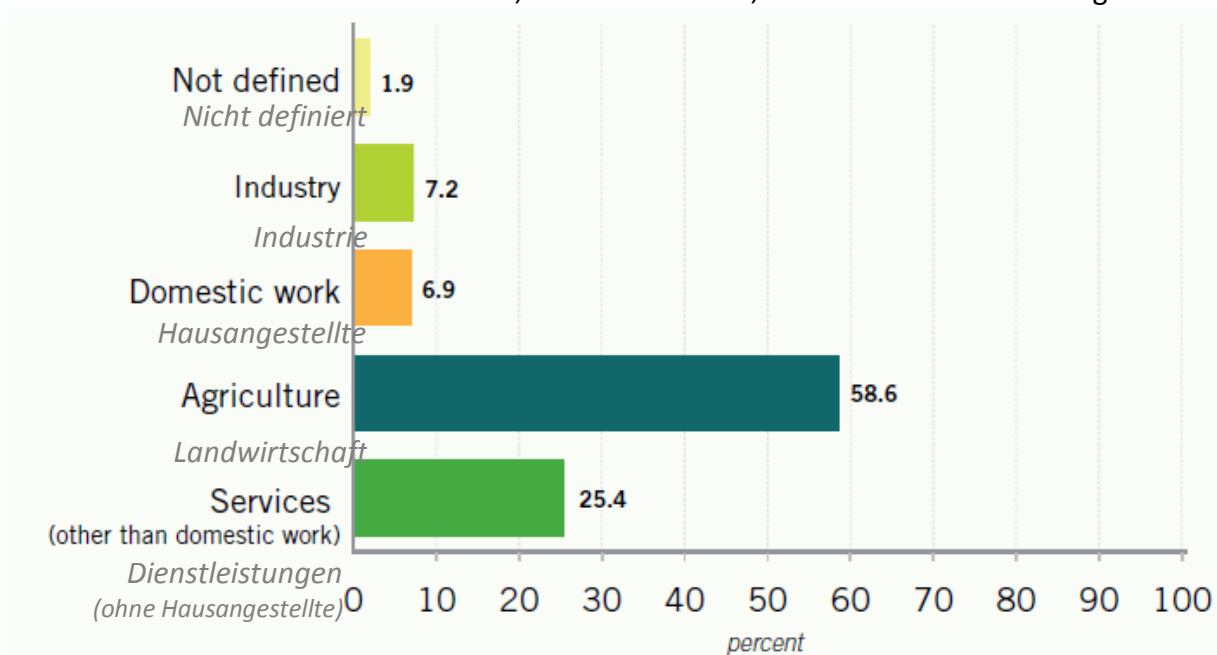
*Quelle: ILO, Marking progress against child labour – global estimates and trends 2000-2012*

Auch wenn die Zahlen, wie ihr in der Tabelle aus dem neusten Bericht der ILO seht, in den letzten Jahren zurückgegangen sind, sind sie immer noch nur schwer vorstellbar. Zum Vergleich: Deutschland hat 80,2 Millionen Einwohner. Wenn ihr in die Tabelle schaut, seht ihr, dass weltweit mehr als doppelt so viele Kinder ausbeuterische Kinderarbeit verrichten müssen, als Menschen in Deutschland leben!

Das kann doch nicht sein, denkt ihr, dann verstoßen sie ja gegen die UN-Kinderrechtskonvention und/oder die Abkommen der ILO, die sie selbst unterzeichnet haben! Genau das ist der Fall. In vielen Ländern ist die Gesetzgebung noch eine reine Formsache, die im Alltag nicht stattfindet. 265 Millionen Kinder dieser Welt arbeiten und genießen deswegen nicht die Rechte, die ihnen eigentlich zu stehen.

## Ausbeuterische Kinderarbeit in der Kakaoproduktion

Kinder arbeiten in fast allen Bereichen. Bis auf hochqualifizierte Arbeit, gibt es kaum Tätigkeiten, die nicht auch von Kindern verrichtet werden. Ein Großteil der Kinder ist im „informellen Sektor“ beschäftigt. Arbeit ist hier „selbst“ organisiert, ohne Verträge und ohne Sozialleistungen, also ganz anders als bei uns in Deutschland. Meistens ist die Arbeit der Kinder „unsichtbar“ – sie arbeiten im Haushalt, auf der Straße als Schuhputzer und Müllsammler, oder sie werden als Taschendiebe, Drogenkuriere und für Prostitution und Pornographie missbraucht. In dem folgenden Diagramm seht ihr, dass die meisten Kinder, die ausbeuterische Kinderarbeit leisten, nämlich fast 60%, in der Landwirtschaft tätig sind.



Quelle: ILO, *Marking progress against child labour – global estimates and trends 2000-2012*

Ein Beispiel für ausbeuterische Kinderarbeit in der Landwirtschaft ist die Arbeit von Kindern in der Kakaoproduktion. Hunderttausende Kinder arbeiten, wie *Bernard* auf den Kakaoplantagen in West- und Zentralafrika, nach Schätzungen 10.000-12.000 wie *Danielle* als Sklaven. Sie schlagen mit Macheten die Kakaofrüchte von den Bäumen und schleppen diese zum Sammelplatz. Um die Kakaobohnen und das Fruchtfleisch herauszuholen zerteilen sie dort die Früchte mit scharfen Messern. Häufig werden sie auch eingesetzt um hochgiftige Pflanzenschutzmittel zu versprühen – ohne Schutzkleidung, d.h. auch ohne Handschuhe und ohne Mundschutz. Ihre Arbeitstage dauern oftmals 10-12 Stunden und sie können froh sein, wenn sie etwas zu essen bekommen und selten geschlagen werden.

Auch die Elfenbeinküste hat, wie viele westafrikanische Länder, die Übereinkommen der ILO und die UN-Kinderrechtskonvention unterzeichnet. Doch leider schafft sie es nicht diese Rechte für die Kinder durchzusetzen.

## Was tut die Schokoladenindustrie?

Auch die Schokoladenindustrie hat das Problem erkannt und versprach die Kinderarbeit und Kinderhandel in Ghana und der Elfenbeinküste ursprünglich bis 2005 (später bis 2010) zu beseitigen (Harkin-Engel-Protokoll). Sie starteten verschiedene Projekte zur Bekämpfung der Kinderarbeit. Doch die Projekte verfehlten das Ziel.

Nach wie vor werden Kinder aus Burkina Faso und Mali nach Ghana und vor allem in die Elfenbeinküste meist unter falschem Vorwand verkauft oder sogar entführt. Die von der Schokoladenindustrie initiierten Projekte wurden vor allem dafür benutzt, noch mehr Kakao in kürzerer Zeit zu ernten und zu verkaufen. Leider verzichtete man darauf, durch begleitende soziale Projekte die Situation der Kinder zu verbessern und führte die Projekte nur auf einzelnen Plantagen durch.

Dabei wäre es so einfach: Wenn die Schokoladenindustrie den Kakaobauern mehr Geld für die Bohnen zahlen würden, wäre das ein erster Schritt in die richtige Richtung. Dann würden die Erwachsenen mehr verdienen und die Kinder wären nicht mehr gezwungen mitzuarbeiten.